FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Franckesche Stiftungen zu Halle

Biblia, Das ist: Die gantze Heil. Schrift Altes und Neues Testaments

Luther, Martin

Halle, 1723

VD18 13339362

Das hohe Lied Salomonis.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-197739

Visual Library

6. Ehe denn der silberne strick wegkomme, und die güldene quelle verlaufe, und der eimer zerläche am born, und das rad zerbreche am born.

7. Denn * der staub muß wieder zu der erden kommen, wie er gewesen ist; und der geist wieder zu GOtt, der ihn gegeben hat.
* 1 Mos. 3, 19. Pred. 3, 20.

8. Es * ist alles gantz eitel, sprach der prediger, gantz eitel. * c. 1, 2.

9. Derselbe prediger war nicht allein weise; sondern lehrete auch das volck gute lehre, und merckte und forschete, und * stellete viel sprüche.
* 1 Kön. 4, 32.

10. Er suchte, daß er fünde angenehme worte; und schrieb recht die worte der wahrheit.

11 Diese worte der weisen sind spiesse und nägel, geschrieben durch die meister der versammlungen, und von Einem hirten gegeben.

12. Hüte dich, mein sohn, vor andern mehr; denn viel büchermachens ist kein ende; und viel predigen machet den leib müde.

13. Lasset uns die hauptsumma aller lehre hören: Fürchte GOtt, und halte seine gebote: denn das gehöret allen menschen zu.

14. Denn GOtt wird alle wercke vor gericht bringen, das verborgen ist, es sey gut oder böse.

Ende des Predigers Salomo.

Das hohe Lied Salomonis.

Das 1. Capitel.

Der christlichen kirchen verlangen nach ihrem bräutigam Christo, mit dem sie sich in liebe versprochen, und verbunden.

1. Das hohe lied Salomo.

2. ER küsse mich mit dem kusse seines mundes; denn deine ↓ liebe ist lieblicher denn wein.
[↓ Stad. brüste]

3. Daß man deine gute salbe rieche; dein name ist eine außgeschüttete salbe; darum lieben dich die mägde.

4. Zeuch * mich dir nach, so lauffen wir. Der könig führet mich in seine kammer; wir freuen uns, und sind fröhlich über dir; wir gedencken an deine ↓ liebe mehr, denn an den wein. Die frommen lieben dich.
* Jer. 31, 3. [↓ Stad. brüste]

5. Ich bin schwartz aber gar lieblich, ihr töchter Jerusalem, wie * die hütten Kedar, wie die teppiche Salomo. * Ps. 120, 5.

6. Sehet mich nicht an, daß ich so schwartz bin, denn die sonne hat mich so verbrant. Meiner mutter kinder zürnen mit mir: Man hat mich zur hüterin der weinberge gesetzet; aber meinen weinberg, den ich hatte, habe ich nicht behüter.

7. Sage mir an, du, den meine seele liebet, wo du weidest, wo du ruhest im mittage? Daß ich nicht hin und her gehen müsse bey den heerden deiner gesellen.

8. Kennest du dich nicht, * du schönste unter den weibern; so gehe hinauß auf die fußstapfen der schaafe, und weide deine böcke bey den hirtenhäusern. * c. 5, 9. 17.

9. Ich gleiche dich, meine freundin, meinem reisigen zeuge an den wagen Pharao.

10. Deine backen stehen lieblich in den spangen, und dein hals in den ketten.

11. Wir wollen dir güldene spangen machen, mit silbern pöcklein.

12. Da der könig sich her wandte, * gab mein narde seinen ruch. * Marc. 14, 3.

13. Mein freund ist mir ein büschel myrrhen, das zwischen meinen brüsten hänget.

14. Mein freund ist mir ein trauben Copher, in den weingarten zu Engeddi.

15. Sihe, meine freundin, * du bist schön; schön bist du, deine augen sind wie tauben augen. * c. 2, 14. c. 4, 7.

16. Sihe, mein freund, du bist schön und lieblich; unser bette grünet.

17. Unserer häuser balcken sind cedern, unsere latten sind cypressen.

Das 2. Capitel.

Lieb und leid ist Christo und seiner braut gemein.

1. ICh bin eine blume zu Saron, und eine rose im thal.

2. Wie

2. Wie eine rose unter den dornen; so ist meine freundin unter den töchtern.

3. Wie ein apfelbaum unter den wilden bäumen, so ist mein freund unter den söhnen. * Ich sitze unter dem schatten, deß ich begehre; und seine frucht ist meiner kehlen süsse. * Ps. 61, 5. Ps. 91, 1.

4. Er führet mich in den weinkeller, und die liebe ist sein panier über mir.

5. Er erquicket mich mit blumen, und labet mich mit äpfeln; denn * ich bin kranck vor liebe. * c. 5, 8.

6. Seine lincke liegt unter meinem haupte, und seine rechte herzet mich.

7. Ich * beschwere euch, ihr töchter Jerusalem, bey den rehen, oder bey den hinden auf dem felde, daß ihr meine freundin nicht aufwecket, noch reget, bis daß es ihr selbst gefällt. * c. 3, 5.

8. Das ist die stimme meines freundes, sihe, er kommt: und hüpfet auf den bergen, und springet auf den hügeln.

9. Mein freund ist gleich * einem rehe, oder jungen hirsch. Sihe, er stehet hinter unserer wand, und siehet durchs fenster, und kucket durchs gitter. * c. 8, 14.

10. Mein freund antwortet, und spricht zu mir: Stehe auf, meine freundin, * meine schöne, und komme her. * c. 1, 8. c. 4, 1.

11. Denn sihe, der winter ist vergangen, der regen ist weg und dahin.

12. Die blumen sind hervor kommen im lande, der lentz ist herbey kommen; und die turteltaube lässet sich hören in unserm lande.

13. Der * feigenbaum hat knoten gewonnen, die weinstöcke haben augen gewonnen, und geben ihren ruch; stehe auf, meine freundin, und komm, meine schöne, komm her. * Matth. 24, 32.

14. Meine taube in den felslöchern, in den steinritzen, zeige mir deine gestalt, laß mich hören deine stimme; denn deine stimme ist süsse, und deine gestalt lieblich.

15. Fahet uns die füchse, die kleinen füchse, die die weinberge verderben; denn unsere weinberge haben augen gewonnen.

16. Mein * freund ist mein, und ich bin sein, der unter den rosen weidet, * c. 6, 2.

17. Bis der tag kühle werde, und der schatten weiche. Kehre * um, werde wie ein rehe, mein freund, oder wie ein junger hirsch auf den scheidebergen. * c. 8, 14.

Das 3. Capitel

Christus seiner kirchen gewaltiger schutz.

1. ICh suchte des nachts in meinem bette, den meine seele liebet; ich * suchte, aber ich fand ihn nicht. * c. 5, 6.

2. Ich wil aufstehen, und in der stadt umgehen auf den gassen und strassen, und suchen, den meine seele liebet. Ich suchte, aber ich fand ihn nicht.

3. Es funden mich die wächter, die in der stadt umgehen: Habt ihr nicht gesehen, den meine seele liebet?

4. Da ich ein wenig vor ihnen über kam, da fand ich, den meine seele liebet. Ich halte ihn, und wil ihn nicht lassen, bis * ich ihn bringe in meiner mutter haus, in meiner mutter kammer. * c. 8, 2.

5. Ich * beschwere euch, ihr töchter zu Jerusalem, bey den rehen, oder hinden auf dem felde, † daß ihr meine freundin nicht aufwecket, noch reget, bis daß es ihr selbst gefället. * c. 2, 7. c. 5, 8. † c. 8, 4.

6. Wer ist die, die herauf gehet auß der wüsten, wie ein gerader rauch, wie ein geräuch von myrrhen, weyhrauch und allerley pulver eines apothekers?

7. Sihe, um das bette Salomo her stehen sechzig starcken, auß den starcken in Israel.

8. Sie halten alle schwerter, und sind geschickt zu streiten. Ein ieglicher hat sein * schwert an seiner hüften, um der † furcht willen in der nacht. * Ps. 45, 4. † Ps. 91, 5.

9. Der könig Salomo ließ ihm eine sänfte machen von holtz auß Libanon.

10. Derselben säulen waren silbern, die decke gülden, der sitz purpurn, der boden mitten inne war lieblich gepflastert, um der töchter willen zu Jerusalem.

11. Gehet herauß, und schauet an, ihr töchter Zion, den könig Salomo, in der krone, damit ihn seine mutter gekrönet hat, am tage seiner hochzeit, und am tage der freude seines hertzens.

Das 4. Capitel.

Schönheit der kirche eine gnadengabe.

1. SIhe, meine freundin, du bist schön, sihe, schön bist du. Deine augen sind wie taubenaugen, zwischen deinen zöpfen. * Dein haar ist wie die ziegenheerde, die beschoren sind, auf dem berge Gilead. * c. 6, 4.

2. Deine * zähne sind wie die heerde mit beschnidtener wolle, die auß der schwemme kommen, die allzumal zwillinge tragen, und ist keine unter ihnen unfruchtbar. * c. 6, 5.

3. Deine lippen sind wie eine rosinfarbe schnur, und deine rede lieblich. * Deine wangen sind wie der ritz am granatapfel, zwischen deinen zöpfen. * c. 6, 6.

4. Dein hals ist wie der thurn David mit brustwehr gebauet, daran tausend schilde hangen, und allerley waffen der starcken.

5. Deine * zwo brüste sind wie zwey junge rehe zwillinge, die unter den rosen weiden. * c. 7, 3.

6. Biß * der tag kühl werde und der schatten weiche. Ich wil zum myrrhenberge gehen, und zum weyhrauchhügel. * c. 2, 17.

7. Du bist allerding schön, meine freundin, und ist kein flecken an dir.

8. Komm, meine braut, vom Libanon, komm vom Libanon. Gehe herein, trit her von der höhe Amana, von der höhe Senir und Hermon, von den wohnungen der löwen, von den bergen der leoparden.

9. Du hast mir das hertz genommen, meine schwester, liebe braut, mit deiner augen einem, und mit deiner halsketten einer.

10. Wie schön sind deine brüste, meine schwester, liebe braut! Deine brüste sind lieblicher den wein, und der geruch deiner salben übertrifft alle würtze.

11. Deine lippen, meine braut, sind wie trieffender honigseim; Honig und milch ist unter deiner zungen, und deiner kleider geruch ist wie der geruch Libanon.

12. Meine schwester, liebe braut, du bist ein verschlossener garten, eine verschlossene quelle, ein versiegelter born.

13. Dein gewächse ist wie ein lustgarten von granatäpfeln mit edlen früchten, Cypern mit narden,

14. Narden mit safran, kalmus und cynnamen, mit allerley bäumen des weyhrauchs, myrrhen und aloes, mit allen besten würtzen.

15. Wie ein gartenbrunn, wie ein born lebendiger wasser, die vom Libano fliessen.

16. Stehe auf, nordwind, und komm, südwind, und wehe durch meinen garten, daß seine würtze trieffen.

Das 5. Capitel.

Christus wird von der kirchen auß liebe zu gaste geladen, und seine schöne gelobet.

17. MEin freund komme in seinen garten, und esse seiner edlen früchte.

Cap. 5. v. 1. Ich * komme, meine schwester, liebe braut, in meinen garten; ich habe meine myrrhen sammt meinen würtzen abgebrochen; ich habe meines seims sammt meinem honig gessen; ich habe meines weins sammt meiner milch getruncken. Esset, meine lieben, und trincket, meine freunde, und werdet truncken. * c. 6, 1.

2. Ich schlafe, aber mein hertz wachet: Da ist die stimme meines freundes, * der anklopfet: Thue mir auf, liebe freundin, meine schwester, meine taube, meine fromme, denn mein haupt ist voll thaues, und meine locken voll nachtstropfen. * Off. 3, 10.

3. Ich * habe meinen rock außgezogen, wie soll ich ihn wieder anziehen? Ich habe meine füsse gewaschen, wie soll ich sie wieder besudeln? * Ep. Jud. v. 23.

4. Aber mein freund steckete seine hand durchs loch, und mein leib erzitterte davor.

5. Da stund Ich auf, daß ich meinem freunde aufthäte; meine hände troffen mit myrrhen, und myrrhen lieffen über meine finger, an dem riegel am schloß.

6. Und da ich meinem freunde aufgethan hatte, war er weg und hingegangen. Da ging meine seele herauß nach seinem worte, ich * suchte ihn, aber ich fand ihn nicht; ich rief, aber er antwortete mir nicht. * c. 3, 1.

7. Es funden mich die hüter, die in der stadt umgehen, die schlugen mich wund; die hüter auf der mauren nahmen mir meinen schleyer.

8. Ich

8. Ich * beschwere euch, ihr töchter Jerusalem, findet ihr meinen freund, so saget ihm, daß ich vor liebe kranck liege. * c. 2,7.

9. Was ist dein freund vor andern freunden, o du schöneste unter den weibern? Was ist dein freund vor andern freunden, daß du uns so beschworen hast?

10 Mein freund ist weiß und roth, auserkohren unter viel tausenden.

11. Sein haupt ist das feinste gold. Seine locken sind kraus, schwartz wie ein rabe.

12. Seine* augen sind wie taubenaugen an den wasserbächen, mit milch gewaschen, und stehen in der fülle. * c. 4, 1.

13. Seine backen sind wie die wachsende würtzgärtlein der apotheker. * Seine lippen sind wie rosen, die mit fliessender myrrhen trieffen. * Ps. 45, 3.

14. Seine hände sind wie güldene ringe voll türckissen. Sein leib ist wie rein elfenbein mit sapphiren geschmückt.

15. Seine beine sind wie marmelsäulen, gegründet auf güldenen füssen. Seine gestalt ist wie Libanon, auserwählt wie cedern.

16. Seine kehle ist süsse und gantz lieblich. Ein solcher ist mein freund, mein freund ist ein solcher, ihr töchter Jerusalem.

Das 6. Capitel.

Die kirche wird auf ihr bekäntniß von Christo gelobet und besucht.

17. WO ist denn dein freund hingegangen, o du schönste unter den weibern? Wo hat sich dein freund hingewandt? So wollen wir mit dir ihn suchen.

Cap. 6. v. 1. Mein freund ist hinab gegangen * in seinen garten, zu den würtzgärtlein, daß er sich weide unter den garten, und rosen breche. * c. 4, 17.

2. Mein freund ist mein, und ich bin sein, der unter den rosen sich weidet.

3. Du bist* schön, meine freundin, wie Thirza, lieblich wie Jerusalem, schrecklich wie heerspitzen. * c. 2, 10. c. 4, 1.

4. Wende deine augen von mir, denn sie machen mich brünstig. Deine * haare sind wie eine heerde ziegen, die auf dem berge Gilead geschoren sind. * c. 4, 1.

5. Deine * zähne sind wie eine heerde schaafe, die auß der schwemme kommen, die allzumal zwillinge tragen, und ist keines unfruchtbar unter ihnen. * c. 4, 2.

6. Deine * wangen sind wie ein ritz am granatapfel, zwischen deinen zöpfen. * c. 4, 3.

7. Sechzig ist der königinnen, und achtzig der kebsweiber, und * der jungfrauen ist keine zahl. * Ps. 45, 15.

8. Aber Eine * ist meine taube, meine fromme, Eine ist ihrer mutter die liebste, und die auserwählte ihrer mutter. Da sie die töchter sahen, preiseten sie dieselbige selig, die königinnen und kebsweiber lobeten sie. * c. 5, 2.

9. Wer ist, die hervor bricht, wie die morgenröthe, schön wie der mond, auserwählt wie die sonne, * schrecklich wie die heerspitzen? * c. 6, 3.

10. Ich bin hinab in den nußgarten gegangen, zu schauen die sträuchlein am bach, zu schauen, ob der weinstock blühete, ob die granatäpfel grüneten.

11. Meine seele wusst es nicht, daß er mich zum wagen Amminadib gesetzt hatte.

12. Kehre wieder, kehre wieder, o Sulamith, kehre wieder, kehre wieder, daß wir dich schauen. Was sehet ihr an Sulamith? den reigen zu Mahanaim.

Das 7. Capitel.

Ferners lob und gebet der kirchen.

1. WIe schön ist dein gang in den schuhen, du fürsten tochter. Deine lenden stehen gleich an einander, wie zwo spangen, die des meisters hand gemachet hat.

2. Dein nabel ist wie ein runder becher, dem nimmer geträncke mangelt. Dein bauch ist wie ein weitzenhaufen, umsteckt mit rosen.

3. Deine * zwo brüste sind wie zwey junge rehe zwillinge. * c. 4, 5.

4. Dein * hals ist wie ein elfenbeinen thurn. Deine augen sind wie die teiche zu Hesbon, am thor Bathrabbim. Deine nase ist wie der thurn auf Libanon, der gegen Damascon siehet. * c. 4, 4.

5. Dein haupt stehet auf dir, wie Carmelus. Das haar auf deinem haupte ist wie der purpur des königes in falten gebunden.

6. Wie * schön und lieblich bist du, du liebe in wollüsten. * c. 1, 15. c. 2, 14.

7. Deine länge ist gleich einem palmbaum, und deine brüste den weintrauben.

8. Ich sprach: Ich muß auf den palmbaum steigen, und seine zweige ergreiffen. Laß deine brüste seyn, wie trauben am weinstocke, und deiner nasen ruch wie äpfel.

9. Und deine kehle, wie guter wein, der meinem freunde glatt eingehe, und rede von fernigem.

10. Mein * freund ist mein, und er hält sich auch zu mir. * c. 2, 16.

11. Komm, mein freund, laß uns aufs feld hinauß gehen, und auf den dörfern bleiben.

12. Daß wir früh aufstehen zu den weinbergen, daß wir sehen, ob der weinstock blühe, und augen gewonnen habe, ob die granatäpfelbäume außgeschlagen sind; da wil ich dir meine brüste geben.

13. Die lilien geben den geruch, und vor unserer thür sind allerley edle früchte. Mein freund, ich habe dir beyde * heurige und fernige behalten. * Matth. 13, 52.

Das 8. Capitel.

Letztes liebesgespräch Christi und seiner kirchen.

1. O Daß ich dich, mein bruder, der du meiner mutter brüste saugest, draussen fünde, und dich küssen müsste, daß mich niemand höhnete.

2. Ich wolte dich führen, und in * meiner mutter haus bringen, da du mich lehren soltest; da wolt ich dich träncken mit gemachtem wein, und mit dem most meiner granatäpfel. * c. 3, 4.

3. Seine lincke liegt unter meinem haupte, und seine rechte hertzet mich.

4. Ich * beschwere euch töchter Jerusalem, daß ihr meine liebe nicht aufwecket noch reget, bis daß es ihr selbst gefället. * c. 2, 7. c. 3, 5.

5. Wer ist die, die herauf fähret von der wüsten, und lehnet sich auf ihren freund? Unter dem apfelbaum weckte ich dich, da deine mutter dich geboren hatte, da mit dir gelegen ist, die dich gezeuget hat.

6. Setze mich, wie ein siegel, auf dein hertz, und wie ein siegel, auf deinen arm. Denn liebe ist starck, wie der tod, und eifer ist vest, wie die hölle. Ihre glut ist feurig, und eine flamme des HErrn.

7. Daß auch viel wasser nicht mögen die liebe außlöschen, noch die ströme sie ersauffen. Wenn einer alles gut in seinem hause um die liebe geben wolte, so gülte es alles nichts.

8. Unsere schwester ist klein, und hat keine brüste. Was sollen wir unserer schwester thun, wenn man sie nun soll anreden?

9. Ist sie eine mauer, so wollen wir silbern bollwerck darauf bauen. Ist sie eine thür, so wollen wir sie bevestigen mit cedern bolen.

10. Ich bin eine mauer; und meine brüste sind wie thürne; da bin ich worden vor seinen augen, als die frieden findet.

11. Salomo hat einen weinberg zu Baal Hamon. Er gab den weinberg den hütern, daß ein ieglicher für seine früchte brachte tausend silberlinge.

12. Mein weinberg ist vor mir. Dir, Salomo, gebühren tausend; aber den hütern zwey hundert, sammt seinen früchten.

13. Die du wohnest in den gärten, laß mich deine stimme hören; die * gesellschaften mercken drauf. * Ps. 45, 15.

14. Fleuch, mein freund, und sey * gleich einem rehe, oder jungen hirschen, auf den würtzbergen. * c. 2, 9. 17.

Ende des hohen Liedes Salomo.

Franckesche Stiftungen zu Halle